Zum Gedächtnis von Heinrich Soland -bestattet am 26.August 1948

3. Joh. Brief, Vers 4: Ich habe keine grössere Freude denn die, dass ich höre, wie meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

Liebe Leidtragende! Der Denkspruch des lieben Entschlafenen vom Tag seiner Konfirmation soll das Wort sein, unter das wir auch sein Leichenbegängnis stellen. Am letzten Dienstag früh 1/2 6 Uhr ist der Weg eures lieben Vaters auf dieser Erde zu Ende gekommen. Wenn auch die letzten 2 Jahre seine Kräfte merklich nachliessen, so konnte er doch im allgemeinen auf sein, bis er in den letzten Wochne in allerlei Leidenstiefen hinabgeführt wurde. Aber er hat auch diesen Weg aus Gottes Hand nehmen können und sich im Glauben auf die Stunde seines Abschieds vorbereitet. Der Entschlafene, Heinrich Soland, stammt von Barmen, wo e er am 3. Februar 1872 geboren wurde als Sohn des Werkmeisters Joseph Soland und seiner Ehefrau Henritte geb.Kaiser. Seinen Vater hat er schon mit zwei Jahren verloren. Seine Schulzeit verlebte er in Ewingsen, seine Lehrjahre als Konditor und Bäcker in Elberfeld. Da der Vater Schweizer war, zog er mit 18 Jahren in die Schweiz. Im Jahr 1895 hat er sich in Aarau mit Sophie geb.Höfel von hier verehelicht. Sieben Jahre betrieb er in der Schweiz eine Bäckerei und Konditorei, bis die Familie im Jahr 1902 nach Balingen übersiedelte. Hier trat er in die Firma Mercedes ein, in der er bis zum Jahr 1936, zuletzt als Werkmeister,tätig war, ein gewissenhafter und geschätzter Mitarbeiter. Im Alter von 76 Jahren ist nun euer lieber Vater und Grossvater von euch gegangen. Mit der Gattin trauern vier Kinder und neun Enkelkinder um seinen Verlust. In seiner stillen und bescheidenen Art und seinem fürsorglichen Sinn für das Wohl der Seinigen habt ihr viel an ihm verloren und werdet sein Gedächtnis in einem treuen Herzen bewahren. Möge ihm ein barmherziger Heiland die Türe auftun zu jenem Leben, das über allem Erdenstaub steht und in dem uns die volle Gemeinschaft mit dem ewigen Gott verheissen ist. - - Was einem Menschenleben über alles irdische Schaffen und Wirken hinaus den eigentlichen und bleibenden Wert verleiht, das ist sein Verbundensein mit der oberen Welt. Ganz schlicht drückt es der Schreiber des 3.Joh.Briefes aus: Ich habe keine grössere Freude denn die, dass ich höre, wie meine Kinder in der Wahrheit wandeln. In der Wahrheit wandeln, das heisst doch nicht anderes als: in der Gemeinschaft mit Christus wandeln. Denn er ist für unsChristen Weg, Wahrheit und Leben. So ist uns der Gang zu einem offenen Grab und der Rückblick auf ein abgeschlossenes Leben immer wieder Anlass zu der ernsten Prüfungsfrage: was ist der Inhalt und die Richtschnur deines Lebens. Ist es ein Leben der Gemeinschaft mit Christus. Ist es auch in unserem Leben Wahrheit geworden, was der Apostel an die Römer schreibt: Leben wir, so leben wir dem Herr; sterben wir, so sterben wir dem Herrn; darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn . Es wird ja in keinem Menschenleben dahin kommen, dass diese Gemeinschaft mit Christus eine völlige und untadelige wird; es werdenin jedem Leben die Linien des inneren Ungehorsams, des Kleinglaubens, der mannigfachen Übertretungen und Versäumniss sichtbar werden. Darum redet der Christ auch nicht an der Sünde seines Lebens vorbei, sondern er bringt sie vor das Angesichts seines Heilandes, dass er ihm seine Vergebungsgnade schenke. Aber entscheidend für unser Leben ist doch dies, ob wir diesen Namen Jesu Christi, der in unser aller Lebensbuch eingeschrieben ist, als den höchsten Namen anerkennen; ob wir jeden Tag unsrer Wanderschaft unter die Frage stellen: was willst du, Herr, dass ich tun soll. Das heisst: in der Wahrheit wandeln. Wie reich wird ein Leben, das unter die Führung des göttlichen Meisters gestellt ist! Wie klar ausgerichtet ist ~~es~~ auf das ewige Ziel! Wie friedevoll ein Erdenweg, auch wenn er in die Tiefen der Trübsal hinabführt. Ja, wird ein solches Menschenleben nicht auch andern Menschen zum Segen und zur Freude. So ruft uns auch diese Stunde der stillen Trauer zu einem Wandel in der rechten Treuen Gemeinschaft mit Christus. Er helfe uns zu einem gesegneten und fruchtbaren Lebenswerk durch seinen heiligen Geist! Dann wird auch unser Ende kein Abbruch sein, sondern die Pforte zum vollen, unvergänglichen Leben vor dem Angesicht unsres Lebensfürsten Jesu Christi.

In herzlichem Gedenken!

gez.: Dekan Baur